

INTEGRAL-Studie zum Start des EU-Ratsvorsitzes: EU-Skeptiker in der Minderheit Nur geringe Sorge um Zerfall nach Brexit

Am 1. Juli übernimmt Österreich zum dritten Mal den Ratsvorsitz in der EU. Ursprünglich wäre dies erst für 2019 vorgesehen gewesen, doch durch den Verzicht Großbritanniens aufgrund des Brexit ist Österreich vorgerückt. Drei Viertel der Bevölkerung ist diese bevorstehende Ratspräsidentschaft bewusst. INTEGRAL hat aus diesem Anlass nachgefragt: Wie steht man generell zur EU? Sieht man in Österreichs Mitgliedschaft eher Vor- oder Nachteile? Vermittelt diese Sicherheit? Und wie steht Österreich im internationalen Vergleich generell da? Der Grundtenor ist positiv.

Guter Informationsstand über Ratsvorsitz, doch geringes Wissen über EU-Organe

73% der Teilnehmer der aktuellen Online-Befragung haben bereits davon gehört, dass Österreich im Juli den Ratsvorsitz übernimmt. Sechs von zehn Befragten wissen auch, dass diese Funktion halbjährlich wechselt. Männer und Personen zwischen 50 und 69 Jahren sind am besten informiert. Doch nur ein gutes Viertel (28%) gibt an, mit den Aufgaben und Zielsetzungen der EU-Organe sehr oder eher gut vertraut zu sein. In dieser Frage nimmt die Schulbildung den größten Einfluss: Personen mit Matura- oder Uni-Abschluss schätzen sich selbst als deutlich kompetenter ein.

Der EU-Mitgliedschaft werden mehr Vor- als Nachteile zugeschrieben

Ein Drittel schreibt der Mitgliedschaft Österreichs überwiegend oder ausschließlich Vorteile zu. Besonders positiv urteilen Befragte zwischen 16 und 29 Jahren und Höhergebildete. Ein Viertel sieht primär Nachteile. Doch der größte Anteil entfällt mit 44% auf die Unentschlossenen.

Nur ein Viertel ist EU-skeptisch

Jeder Zweite bewertet Österreichs EU-Mitgliedschaft positiv, 27% negativ. Auch hier ist der Anteil der Unentschlossenen mit 25% recht groß. Je höher die Schulbildung, desto stärker die Zustimmung zur EU-Mitgliedschaft.

Die EU-Mitgliedschaft vermittelt 42% der Befragten Sicherheit, für ein Drittel vermag sie dieses Gefühl nicht zu transportieren. In dieser Frage sind Junge und Höhergebildete positiver eingestellt.

Auch die Auswirkungen des Brexit auf den Bestand der EU werden als gering eingeschätzt. Nur 17% haben Sorge, dass der Austritt Großbritanniens einen Zerfall der EU einleitet.

Geht es jedoch ums Budget, sind die Reaktionen deutlich zurückhaltender: Nur ein Fünftel ist der Ansicht, Österreich sollte in Zukunft auch bereit für höhere EU-Mitgliedsbeiträge sein. Gleichsam wünscht man keine Aufnahme wirtschaftlich schwächerer Länder: Zwei Drittel lehnen diese ab.

Betrachtet man diese Ergebnisse nach Sinus-Milieus®, also vor dem Hintergrund der Wertewelten der Menschen, so wird klar, dass – trotz mehrheitlich positiver Wahrnehmungen – eine gewisse Skepsis gegenüber der EU gerade in der Mitte unserer Gesellschaft beheimatet ist, nämlich in den Milieus der Bürgerlichen Mitte und der Adaptiv-Pragmatischen. „Für eine stärkere Unterstützung der EU müsste man gerade den nutzenorientierten Adaptiv-Pragmatischen, der neuen Mitte unserer Gesellschaft, noch viel klarer aufzeigen, was sie von der EU hat“, meint Bertram Barth, Geschäftsführer von INTEGRAL.

Österreich sieht sich selbst im internationalen Vergleich positiv

Da Österreich in den kommenden sechs Monaten verstärkt im Rampenlicht stehen wird, hat INTEGRAL auch unsere Selbstwahrnehmung mittels einer bevölkerungsrepräsentativen Telefonstichprobe erhoben. Besonders im Kulturbereich ist man selbstbewusst: 79% finden, Österreich steht im internationalen Vergleich sehr oder eher gut da. Auch bei der Wirtschaft

erhält Österreich von 67% ein positives Urteil. In Bildungsfragen ist man mit 54% Zustimmung schon selbstkritischer. Das Schlusslicht bildet die Politik – nur ein Drittel findet, dass Österreich hier im Vergleich gut dasteht.

Dies sind Ergebnisse aus der INTEGRAL-Eigenforschung. Im Rahmen einer Online-Befragung wurden im Juni 2018 504 Personen repräsentativ für die österreichische Bevölkerung zwischen 16 und 69 Jahren zum EU-Ratsvorsitz befragt. Weiters wurden 500 Personen repräsentativ ab 14 Jahren telefonisch zu ihrer Einschätzung Österreichs im internationalen Vergleich interviewt.

Über INTEGRAL

INTEGRAL ist ein Full-Service-Institut und Anbieter maßgeschneiderter Marktforschungslösungen auf wissenschaftlicher Basis, von der Datenerhebung bis zur Lieferung handlungsrelevanter Informationen und Empfehlungen. In Kooperation mit dem Heidelberger Sinus-Institut, dessen Mehrheitsanteile INTEGRAL im Jahr 2009 übernommen hat, engagiert sich der österreichische Marktforscher intensiv in der Sinus-Milieu® Forschung. Die Ergebnisse bieten Marketingentscheidern aus Unternehmen, Medien und Politik wettbewerbsrelevante Informationen über Märkte und Zielgruppen.

Für Rückfragen stehen Ihnen Dr. Bertram Barth und Mag. Sandra Cerny, INTEGRAL Markt- und Meinungsforschung, zur Verfügung.

www.integral.co.at, Anfragen@integral.co.at, Tel.Nr.:+43-(0)1-799 19 94



EU-SKEPTIKER SIND IN DER MINDERHEIT

■ Stimme voll und ganz zu ■ Stimme eher zu ■ Teils-Teils ■ Stimme eher nicht zu ■ Stimme überhaupt nicht zu **Skeptiker**

Ich halte es für gut und wichtig,
dass Österreich Mitglied der EU
ist



Österreichs EU-Mitgliedschaft
vermittelt mir Sicherheit



Frage: Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: Alle Befragten